

# Kurze Schweizerchronik für 1882/83

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot**

Band (Jahr): **157 (1884)**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Kurze Schweizerchronik für 1882/83.



### 1882.

29. Juli — 1. August. Eidg. Turnfest in Aarau. Stark besuchte Jubiläumsfeier des Eidg. Turnvereins. Preise im Sektionswettturnen: 1. Biel. 2. Zürich, alte Sektion. 3. Basel. 4. Chaurdefonds, alte Sektion. 5. Luzern. 6. Bern, Stadttornverein. 7. Voche. 8. Neumünster. 9. Aarau, Bürgertornverein. 10. Genf. Im Kunstturnen: Schumacher, St. Immer. Zbinden, Voche. Walker, Bern (Studententurnverein). Nationalturnen: Walker, Bern (Studententurnverein). Zschokke, Zürich (alte Sektion). Büche, St. Immer.

14.—16. Schweizerische Predigerversammlung in Viesal: Unsere Stellung zur Schrift und die Mittel, gediegene Bibelkenntniß in unserem Volk zu verbreiten. Konfirmation.

19.—21. Schweizerisches Alpenklubfest in Neuenburg.

21/22. Großes Brandunglück in Bätterkinden. 18 Wohnhäuser und 5 Nebengebäude abgebrannt, 30 Familien obdachlos.

26. St. Jakobsfest in Basel.

27. Jahresversammlung der Bernischen Gemeinnützigen Gesellschaft in Münchenbuchsee:

### 1884

Die Reorganisation des Volksschulwesens im Kanton Bern.

28. Der bernische Große Rath tritt zusammen: Einführungsgezet zum eidg. Obligationenrecht. Motion betreffend Aufhebung des kantonalen Impfszwanges. Verwaltung der Brandversicherungsanstalt.

29. Stirbt J. Staub, Schulinspektor in Herzogenbuchsee, 73jährig.

September 3. Nationales Schwingfest in Kriens, Kt. Luzern. Schwingerkönig: Chr. Schnyder von Trub. Truppenzusammenzug der VI. Division (Egloff).

11. Einweihung des Hallersteines (Dr. Arnold Haller) beim obern Grindelwaldgletscher.

19.—20. Jahresversammlung der Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft in Glarus: Die Ernährung der Fabrikbevölkerung und ihre Mängel. Das Bagantenthum in der Schweiz.

20. Stirbt in Bern Albert Bizijs, Regierungs- und Ständerath, 47jährig. (Siehe Bild.)

Von den gegen den Bundesbeschluß vom 14. Juni 1882 betreffend Vollziehung des Art. 27 der Bundesverfassung eingegangenen Referendumsunterschriften sind 180,995 als gültig und 7736 als ungültig befunden worden. Bern hat auf 106,856 Stimmberechtigte 25,127 Unterschriften geliefert.

24.—26. Schweiz. Lehrerverammlung in Frauensfeld: Was kann die Volksschule zur Lösung der sozialen Frage beitragen? Wie kann der Unterricht an den Mittelschulen konzentriert werden? Die Gesundheitspflege der Mädchen im Verhältniß zu den Anforderungen unserer Anstalten für weibliche Bildung. Sind nach den bisherigen Erfahrungen die Bestimmungen der Militärorganisation über die Militärpflicht der Lehrer durchführbar oder sind Abänderungen wünschenswerth?

27. Jahresversammlung der bernischen Predigergesellschaft in Münsingen: Stellung der Landeskirche zur Mission.

Oktober 1. u. 2. Gelungener Kadettenzusammenzug in Burgdorf.

8. Stirbt 78jährig Joh. Schloffer, Vorsteher der Armenanstalt auf der Grube bei Bern.

9. Stirbt 75jährig Albrecht Flügel, Pfarrer zu Belp.

19. Stirbt 69jährig Alb. Friedr. Haller, gewes. Pfarrer am Münster zu Bern.

23/24. Bernische Schulsynode: Was kann die Schule für das physische Wohl der Kinder thun? Vortreffliches Referat von Seminar-direktor Grütter in Hindelbank. Einführung der Antiqua.

27. Die Thalschaften Grindelwald, Lauterbrunnen und Adelboden werden von einem furchtbaren Föhnsturm heimgesucht. Gesamtschaden, besonders in den Waldungen, 407,327 Franken.

30. Stirbt Oberst Siegfried in Basel.

31. Jahresversammlung des bern. Hilfsvereins für Geistesranke in Biel.

November. Immer mehr Versammlungen für und wider den eidg. Schulsekretär. Gewaltige Agitation!

3. Stirbt der Schweiz. Gesandte in Rom, G. B. Pioda, 74jährig.

20. Stirbt in Luzern Oberst Reding von Biberegg.

21. Die neugewählte bern. Kirchensynode tritt zusammen.

26. Eidg. Abstimmung über den Bundesbeschuß betreffend Vollziehung des Schulartikels. Von circa 648,000 Stimmberechtigten stimmen 494,978; davon 318,139 Nein gegen 172,010 Ja. 4829 ungültig und leer.

27. Der bernische Große Rath tritt zusammen. Ständeräthe für 1883 werden Scheurer und Sahli, Mitglied der Staatswirthschaftskommission Nationalrath Tschannen. Budget für 1883: Einnahmen 10,867,595 Fr., Ausgaben 11,069,195 Fr.

Dezember 4. Ordentliche Wintersession der eidgen. Rätthe eröffnet; die Präsidenten des National- und Ständerathes halten treffliche Eröffnungsreden über das verneinende Abstimmungsergebnis vom 26. November.

14. Bundespräsident für 1883 wird Ruchonnet, Vicepräsident: Welti; Präsident des Bundesgerichts: Roguin, Vicepräsident: Olgiati.

6. Stirbt Dr. Alfred Escher von Zürich, gewesener Präsident der Gotthardbahn-

direktion, einer der hervorragendsten schweizerischen Staatsmänner.

10. In Oberburg konstituiert sich die bernische Volkspartei.

15. Stirbt Nationalrath Philippin, eidg. Oberst, in Neuenburg.

31. Bernische Volksabstimmung über ein Einführungsgesetz zum eidg. Obligationenrecht: Annahme mit 17,007 Ja gegen 14,847 Nein.

### Bernhard Albert Bizius.

Sie haben ihm manchen Ehrenkranz auf's frühe Grab gelegt, dem bernischen Pfarrer, Erziehungsdirektor und Ständerath Bizius sel., aber nicht zu viele, daß der Kalenderschreiber nicht sein Kränzlein auch noch hinzulegen dürfte. Wenn je einer, so hat er es redlich verdient, daß sein Volk ihn nie vergesse, daß sein Bild als das eines der edelsten Berner und Eidgenossen auch in der abgelegensten Hütte treu aufbewahrt bleibe.

Bernhard Albert Bizius war von drei Kindern der einzige Sohn des als Jeremias Gotthelf so weit bekannten Volksschriftstellers und wurde am 6. November 1835 im freundlichen Pfarrhause zu Lüzelflüh im Emmenthal geboren. Schon in seinem neunten oder zehnten Altersjahre übergab ihn sein Vater der Burgerschule des nahen Burgdorf und brachte ihn hier im sogenannten Waisenhause unter, nach der Ansicht, daß ein Knabe nur unter Knaben zur rechten geistigen Gesundheit gelange. Aus seiner Waisenhauszeit wird uns folgender Vorfall erzählt: Eines Sonntag Abends kehrte Albert mit zweien seiner Kameraden von Lüzelflüh nach Burgdorf zurück. Papa Bizius begleitete sie bis zum nächsten Wirthshause und zahlte dort eine Flasche. Da glaubten die jungen Herren ihre Stunde gekommen, klagten über die schlechte Kost im Waisenhause und erwarteten ein Echo aus seinem Vaterherzen. Aber da hatten sie sich verrechnet, er schüttelte den Kopf und sagte: „Buebe, i d'r Juged mueß me leere etbehre. Wo-n-i i dene

## Kurze Schweizerchronik.

1883.

16. In Interlaken stirbt Nationalrath Friedr. Seiler, geb. 1807.

29. Bernischer Großer Rath: Subvention der Lokalbahn Dachselden-Tramlingen. Mit 57 gegen 55 Stimmen wird beschlossen, das Impfgesetz zu revidiren, nicht aufzuheben.

Februar. Zum schweizerischen Gesandten in Frankreich wird an Stelle des Veteranen Dr. Kern Dr. jur. C. Lardy in Paris gewählt.

März 4. Im Oberland wird in den Nationalrath gewählt Reg.-Statthalter Rebmann in Erlenbach, und 8 Tage nachher Bezirksprokurator Zurbuchen in Ringgenberg.

15. Zum Bischof von Lausanne-Genf wird vom Papste Kaspar Mermillod ernannt.

26. Zusammentritt des bern. Großen Rathes. Zweite Berathung des revidirten Gesetzes über das Vollziehungsverfahren in Schuldsachen. Vereinfachung des Zivilprozeßverfahrens wird angenommen mit 114 gegen 2 Stimmen. Ankauf der ehemaligen Klosterdomäne St. Johannsen bei Erlach zum Zwecke einer Strafanstalt.

April 2. Die schweizerische Bundesversammlung tritt zusammen. Namhafte Beiträge an Flußkorrekturen in Graubünden, Tessin und Waadt. Langwierige Verhandlungen über den Zolltarif. An Stelle des zum Gesandten in Rom ernannten Bavier wird in den Bundesrath gewählt Dr. Deucher aus dem Thurgau (geb. 1831) mit 95 von 177 Stimmen. Kopp erhält 76.

Eisenbahnrückkauf durch den Bund. Im Nationalrath wird der Antrag der Kommissionsminderheit (Nichteintreten) mit 67 gegen 59 Stimmen angenommen, vom Rechte des Rückkaufs somit kein Gebrauch gemacht.

7. Großer Brand in Vallorbes: 127 Firsten abgebrannt.

11. Brandunglück in Laupen: 8 Wohnhäuser, 6 Scheuerlein.

14. Der Bundesrath beschließt in Sachen des vom päpstlichen Stuhle zum Bischof von Lausanne-Genf erwählten Mermillod, die Ausweisung desselben vom 17. Februar 1873 sei

aufgehoben, die Rechte der betreffenden Kantone, namentlich Genfs, gänzlich vorbehalten.

28. In Bern stirbt der bewährte Jurist Professor Dr. E. Vogt.

Mai 1. Eröffnung der schweizerischen Landesausstellung in Zürich.

1. Der bernische Große Rath tritt in außerordentlicher Sitzung zusammen: Die Frage der Verfassungsrevision soll in Folge des Begehrens von mehr als 8000 Bürgern am 3. Juni zur Volksabstimmung kommen.

Die christkatholische Synode tagt in Zürich (105 Delegirte).

21. In Bern stirbt 66jährig Gemeinderath Ed. Kernen-Gugger, s. J. Reg.-Statthalter von Trachselwald.

27. Das Zürchervolk schafft mit 33,197 gegen 20,921 Stimmen den kantonalen Impfzwang ab und beschließt mit 28,394 gegen 25,259 Stimmen die Wiedereinführung der Todesstrafe.

28. Der bernische Große Rath tritt zusammen: Abänderung des Gemeindegesetzes. Dekret über Anlage ständiger Feldwege. Präsident wird Zyro, Vizepräsidenten: Brunner und Bühlmann.

Juni 3. Bernische Volksabstimmung. Verfassungsrevision beschlossen mit 27,094 gegen 12,116 Stimmen, und zwar durch einen Verfassungsrath. Abkürzung des Zivilprozeßverfahrens angenommen mit 25,734 gegen 14,112 Stimmen.

5. Verheerender Hagelschlag über der Stadt Bern und der nächsten Umgebung.

18. Die Bundesversammlung tritt zusammen. Im Ständerath wird Präsident Hauser von Zürich, Vizepräsident Birman von Baselland; im Nationalrath Präsident Dr. Kaiser von Solothurn, Vizepräsident Favon von Genf. Ergänzung des Bundesstrafrechtes. Handelsvertrag mit Italien. Beaufsichtigung der Eisenbahngesellschaften in ihrem Rechnungswesen. Pensionirung der eidgenössischen Beamten.

23. In Bern stirbt Professor Dr. Valentin.

24 und 25. Fünfundzwanzigjähriges Jubiläum des schweiz. Typographenbundes in Zürich.

24. Einweihung der Tellskapelle mit ihren neuen Wandbildern von Maler Stückelberger.



26. Der bernische Große Rath erläßt ein Dekret betr. die Wahlen in den Verfassungsrath.

Juli 4. Furchtbare Wasserverheerung in Nidwalden, namentlich Beckenried.

6. In Folge eines Hirnslages stirbt in Bern der 71jährige Nationalrath Schieß von Herisau, von 1848 bis 1881 Kanzler der schweizerischen Eidgenossenschaft.

8. bis 19. Juli. Eidg. Schützenfest in Lugano. Die ersten zehn Becher: Knecht, Hauri, Calpini (Wallis), Schatzmann (Zofingen), Rubin (Bern), Ulmann (St. Gallen), Stucki (Freiburg), Wiedmer (Solothurn), Hämig (Zürich), Dandolo (Italien). Schützenkönig: Elmer aus St. Gallen mit 296 Punkten; ihm am nächsten mit 292 Punkten Prem aus Tyrol. Beste Schüsse in den Stickscheiben. Vaterland-Glück: Frey, Endingen (Aargau), 1200 Theiler. Vaterland-Fortschritt: Müller, Hinweil (Zürich). Tessin: Guyon, Ber. Schwarzmänn, Bern. Lugano: Wiedmer, Solothurn. Nachtschießen: Belloni, Genestrierio.

13. Vernichtender Hagelschlag in den bernischen Aemtern Konolfingen und Signau.

28. bis 31. Bernisches Kantonaltturnfest in Biel. Sektionswettturnen, Kränze: St. Immer, Bern (Stadt), Thun und Nidau, Bern (Bürger), Bruntrut, Interlaken. Ohne Kränze: Bern (Studenten), Burgdorf, Grenchen, Gorgemont etc. Kunstturnen: Langhans (Stadtturnverein Bern), Friedli (Biel), Clerc (Chaux-de-Fonds). Nationalturnen: Boß (Fleurier), Grosjean (Biel), Bueche (St. Immer), Mögli (Thun).

\* \* \*

Die Auswanderung aus der Schweiz erreichte im Jahre 1882 die Zahl von 11,962 Personen. 11,069 Personen gingen nach Nordamerika, 778 nach Südamerika, 96 nach Zentralamerika, 14 nach Australien und 4 nach Afrika. Von den Auswanderern waren 8926 Erwachsene, wovon 547 mehr als 50 Jahre alt, und 3034 Kinder unter 16 Jahren, darunter 1433 weniger als sechsjährig. Einzig aus dem Kanton Bern wanderten aus 3334 Personen.

Wie die Auswanderung hier und dort die Bevölkerung zu lichten vermag, zeigt die Ge-

meinde Guttannen. Diese Gemeinde hatte nach der Volkszählung von 1880 eine ortsanwesende Bevölkerung von 465 Personen, gegenwärtig nur noch von 360 Personen. Die Bevölkerung hat sich also um über 22 1/2 % vermindert und zwar ausschließlich durch Auswanderung nach Amerika. 26 Familienwohnungen stehen in Folge dessen leer.

## Ulrich Zwingli.

Am Neujahrstage des Jahres 1484 wurde auf den Bergen des Toggenburg, zu Wildhaus, dem dortigen Gemeindeammann Zwingli ein Sohn geboren, der den Namen „Ulrich“ oder „Guldreich“ erhielt. Den ersten Unterricht empfing er bei seinem Oheim väterlicherseits, der Pfarrer in Weesen war; von seinem 10. Jahre an besuchte der talentvolle Knabe die Schule zu St. Theodor in Basel während drei Jahren, dann kam er nach Bern, wo ihn der gelehrte Heinrich Wölfl in den lateinischen Klassikern und in der Musik unterrichtete. Gerne hätten damals die Dominikaner den vielversprechenden Jüngling für ihren Orden gewonnen. Doch Zwingli war zu Bessern bestimmt: 1499 begab er sich auf die Hochschule von Wien, wo er zwei Jahre studirte und besonders mit Joachim v. Watt von St. Gallen (dem nachmaligen Bürgermeister Badian) und mit Glarean aus Mollis, Kt. Glarus, sich befreundete. Bereits 1502 wurde er Lehrer an der Martinschule in Basel, studirte aber zugleich eifrig die Heilige Schrift unter Anleitung des berühmten Thomas Wittenbach von Biel. Erst 22 Jahre alt, wurde aber Zwingli als Pfarrer an die sehr ausgedehnte Gemeinde von Glarus berufen. Neben treuer Ausübung seines Hirtenamtes arbeitete er hier rastlos an seiner eigenen Weiterbildung, vertiefte sich in die alten römischen, seit 1513 auch in die griechischen Schriftsteller, die Kirchenväter, zumal Augustin, von neuern namentlich die Schriften des Joh. Picus und des Erasmus, vor Allem aber die Heilige Schrift, wie er denn die paulinischen Briefe eigenhändig abschrieb, um sie sich recht einzuprägen. Aber